

Die „Weiserer Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

# Weiserer Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Verantwortliche und complicitäre Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

## Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 116.

Dienstag, den 30. September 1884.

49. Jahrgang.

### Von den deutschen Kolonialunternehmungen.

Die Kolonialunternehmungen werden zweifellos in der Zukunft eine sehr wichtige Rolle in der deutschen Politik spielen. Im deutschen Volke hat man schon längst sich nach Kolonialbesitz gesehnt und die Reichsregierung ist energisch, aber doch vorsichtig an die Lösung dieser Frage herangetreten. Eine Hauptfrage ist, daß der deutsche Unternehmungsgeist in richtiger Würdigung der Sachlage auf die Kolonialfrage gelenkt und auch unser öffentliches Leben darüber mehr aufgeklärt wird. Dieser Aufgabe unterzieht sich in dankenswerther Weise der deutsche Kolonialverein, welcher am 21. September wiederum in Eisenach eine Generalversammlung gehalten hat, und dessen Resolutionen man im deutschen Reiche wohl gern zustimmen wird. Von der Versammlung, an deren Spitze Fürst Hohenlohe-Langenburg, Graf Frankenburg, Oberbürgermeister Mikael aus Frankfurt, Landesdirektor v. Bennigsen, Kaufmann Thormalen, und andere, hervorragende Männer stehen, und die außerdem noch von einer großen Anzahl Theilnehmer, darunter Lüderitz-Bremen, Woermann-Hamburg, Nolhs, Ahlers &c. besucht war, wurden hauptsächlich zwei Resolutionen gefaßt. Die erstere, an eine frühere Kundgebung des Vereins anschließend, begrüßt mit Beifall das Vorgehen der Reichsregierung in Westafrika und rechnet darauf, daß auch bei weiterem Vorgehen in der Kolonialfrage die Reichsregierung die Unterstützung der ganzen Nation hinter sich haben wird. In der zweiten Resolution sprach sich die Versammlung dahin aus, daß überseeische Dampferlinien zur Hebung des deutschen Ausfuhrhandels und der Kolonialunternehmungen nöthig seien, daher auch die von der Regierung befürwortete Dampfersubvention durchaus vom Reichstage hätte gebilligt werden sollen, und deren Ablehnung bedauert werden müsse. Man hege deshalb die Hoffnung, daß die Vorlage später noch die Genehmigung des Reichstages finden werde. — Am interessantesten halten wir die in der Versammlung gehaltene Rede der Vertreter der beiden großen Kolonialfirmen Lüderitz aus Bremen und Woermann aus Hamburg. Lüderitz erklärte ganz positiv, daß Angra-Bequena und das dahinter liegende Lüderitzland gesundes Klima und fruchtbarer Boden besitze, also für deutsche Kolonisten geeignet sei. Die Hauptschwierigkeit sei nur die Wasserarmuth des Landes, doch würde voraussichtlich auch dieser abgeholfen werden, da man schon auf der Strecke von Angra nach Bethanien elf Quellen entdeckt hätte, und neue zweifellos gefunden werden würden. — Woermann führte bezüglich des Kamerunlandes aus, daß es wegen seines tropischen Klimas für europäische Kolonisten wenig geeignet sei, aber trotzdem hohen Gewinn verspreche. Es eigne sich seines fruchtbareren Bodens wegen vorzüglich zum Plantagenbau, zu dessen Bearbeitung ohne große Mühe Neger herangezogen werden könnten. Auch sei der Handel mit den Negervölkern durchaus nicht für gering zu erachten. Man beziehe von den dortigen Negern sehr große Quantitäten Palmennüsse, Muskatnüsse, Farbhölzer &c., und mit der Ausdehnung des deutschen Handels in diesen Ländern wachse auch das Absatzgebiet für deutsche Waare, denn die Neger seien durchaus nicht so bedürfnislos wie man häufig glaube. Westafrika sei ein zukunftsreiches Feld, und es sei mit Freuden zu begrüßen, daß sich Deutschland an der Kultivierung des schwarzen Erdtheiles betheilige.

### Lokales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Die Generalversammlung des Erzgebirgs-Vereins hat unter sehr erfreulicher Theilnahme der zu ihm gehörigen Zweigvereine hier stattgefunden. Wir werden in nächster Nr. darüber ausführlicher berichten und bemerken nur noch, daß die damit verbundene Ausstellung (in der Turnhalle) eine sehr interessante ist und noch heute Montag und

morgen Dienstag dem allgemeinen Besuche (Eintritt 10 Pfg.) geöffnet bleibt.

— Auf die morgen Dienstag stattfindende Versammlung des Gewerbevereins machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam.

— In der Nacht zum Sonntag sind in mehrere Häuser hiesiger Stadt unter den Hausthüren hindurch Aufrufe für den sozialdemokratischen Reichstags-Kandidaten vertheilt worden.

— Nächste Mittwoch, den 1. Oktober, werden wir wieder einmal den Genuß eines Militärconcertes haben. Im Saale der „Reichskrone“ wird das Trompetenchor des königl. sächs. 1. Husarenregiments Nr. 18 unter Leitung seines Stabsstrompeters und Trompetenvirtuosen Alwin Müller ein solches veranstalten. Dem Chore geht ein vorzüglicher Ruf voraus, und wird es dem Concerte hoffentlich nicht an Besuchern fehlen.

**Schmieberg, 26. September.** Heute früh 8 Uhr erfolgte die feierliche Grundsteinlegung zu unserem neuen Schulgebäude. Es hatten sich hierzu die Schulvorstandsmitglieder von Schmieberg, Niederpöbel und Unteraundorf, sowie die Gemeinderathsmitglieder &c. am Baue versammelt, wo Herr Pastor Vitzner als Vorsitzender des Schulvorstandes unter entsprechenden Widmungsworten ein, in einer kupfernen Kapsel verschlossenes Document in den Grundstein senkte, und den Inhalt des, abgeschrieben zu den Alten genommenen Schriftstückes verlas, welches berufen ist, der Nachwelt einst Kunde zu geben von den derzeitigen Schulverhältnissen. Nachdem Genannter ein fürbitendes Gebet für den Bau, für Schule und Gemeinde gesprochen, überreichte ihm der, mit der Ausführung des Baues, nach dem Entwurfe des Herrn Brandversicherungsinspektors Groß, beauftragte Amtsbaumeister E. Otto Schmidt aus Dippoldiswalde den, mit farbigem Bande geschmückten Hammer und im Namen des dreieinigen Gottes fielen die ersten drei Hammerschläge auf den Grundstein. Von den Anwesenden ergriffen den Hammer noch folgende Herren: Kirchenrechnungsführer Rehne mit den Worten: „Alles ist an Gottes Segen und an seiner Gnade gelegen; wenn der Herr nicht das Haus bauet, da arbeiten umsonst die daran bauenden; so hilf uns, o Herr, und fördere das Werk unserer Hände, ja, das Werk unserer Hände sollst du fördern.“ Wählerbesitzer Hippe: „Es wachse das Haus zur Ehre dem Erbauer, zum Segen der Gemeinde, zur Freude der Nachwelt.“ Gemeindevorstand Aurel von Niederpöbel: „Wer auf den Herrn bauet, das bleibt ewiglich.“ Gemeindevorstand Wolf: „Was Wahrheit ist, muß Wahrheit bleiben.“ Gemeindevorstand Friedr. Krumpolt: „Der Friede in der Gemeinde wachse mit diesem Baue.“ So gelangte der Hammer, im Kreise um den Grundstein, wieder zurück in die Hände des Baumeister Schmidt, welcher nun die drei letzten Schläge mit folgenden Worten auf den Stein fallen ließ: „Richtig im Loth und von festem Gefüge, trotz der Zeit! Wagerrecht, gelagert auf sicherem Grunde, trag' deine Last! Nach rechtem Winkel und richtigem Maß verbinde dich dem Ganzen! So walte denn, du ewiger Baumeister, um — in — und auf dem Baue, zum Segen der Gemeinde, zur Stütze dem Meister, zum Schutze den Werkleuten! Amen!“ Mit Gebet von Seiten des Herrn Pastor Vitzner fand die einfache, aber würdige Feier ihren Abschluß. Nach kaum einer Stunde lag der Grundstein mit seinem Inhalte sicher gebettet im umschließenden Mauerwerke. — Hoffen auch wir, daß alle die ausgesprochenen Wünsche sich erfüllen, daß die Gemeinde Schmieberg in ungewöhnlicher Weise erregende, schon so lange auf der Tagesordnung stehende Schulbauangelegenheit nunmehr rasch einer allseitig befriedigenden, harmonischen Lösung entgegengehen möge.

**Frauenstein.** Ein seltsamer Hauslauf ist dieser Tage hier vorgekommen: ein bei Dresden wohnhafter Herr hatte „unbeschaut“ ein gewisses Hausgrundstück

um hohen Preis gekauft, kann dasselbe aber nicht beziehen, sondern muß es vorläufig leer stehen lassen, da es sich in so äußerst baufälligen Zustande befindet, daß es nach baupolizeilicher Untersuchung geschlossen werden mußte.

**Rassau.** Jedenfalls durch böswillige Brandstiftung, die ein Handwerksbursche verübt haben soll, ist am Freitag Abend hier ein Feuer entstanden, welches die Wohn- und Scheunengebäude des Gasthofbesizers Kolbe in Asche legte. Auch mehrere Kleinvieh, als Schweine und Hühner, ist mit verbrannt. — Bemerkenswert ist, daß die zur Rettung herbeieilende Feuerwehr in Clausnitz, in ihrem Orte leider keine Bespannung erlangen konnte; lediglich an 50 Pferde in Clausnitz vorhanden sind; die Feuerwehr mußte deshalb ihre Spritze bis zum Bahnhof Wienenmühle selbst ziehen.

— Von anderer Seite wird uns mitgetheilt, daß der Abgeordnete zur Zeit des Unglücks in Dresden war und leider nichts versichert hat, — all seine saure Arbeit ist verächtet. Gewiß öffnen sich mildthätige Herzen, um die Noth des Kernsten zu mildern; möge er erfahren, daß die Liebe nimmer aufhört!

**Altenberg.** Die königl. Fortwievverwaltung Altenberg-Hirschsprung läßt jetzt auf Befehl Sr. Maj. des Königs längs der östlichen Grenze des Altenberger Reviers, von der Landesgrenze in der Nähe des Lugheines beginnend, bis südlich von Falkenbain, ausschließlich jedoch einiger sehr weit in die Feldstein hineinreichender Reviertheile (der sogenannten „langen Gasse“, des „Kaupennestes“ und „Mende's Busch“) einen massiven Wildzaun errichten, um die angrenzenden Felder wirksam gegen das Austreten des Wildes zu schützen und den Klagen über Wildschäden ein Ende zu machen. Dieser, schon in der Herstellung begriffene Zaun besteht aus zehnfach übereinander gespannten, verzinktem Eisendraht, einschließlich mehrerer Stacheldrähte, und wird eine Gesammtlänge von 16,5 Kilometern erreichen; es sind dazu 350 Centner Draht erforderlich.

**Dresden.** Königin Karola ist am 26. September nach der Weinburg in der Schweiz abgereist und wird daselbst voraussichtlich bis zu der goldenen Hochzeit des Hohenzollern'schen Fürstenpaares, welche am 21. Oktober gefeiert wird, weilen.

— Der Staatsvertrag vom 30. Juni 1884, in welchem die sächsische Regierung der preussischen Staatsbahnverwaltung das Recht des Betriebes der auf sächsischem Gebiete liegenden Strecken der aufgelösten Magdeburg-Galberstädter, Thüringischen, Berlin-Anhalter und Berlin-Görlitzer Eisenbahn-Gesellschaften, die inzwischen verstaatlicht worden sind, zugestehen, enthält in Artikel VI eine Bestimmung, welche früher oder später für die sächsischen Staatsbahnen von hoher Bedeutung werden kann. Es erklärt sich nämlich die preussische Regierung bereit, für den Fall, daß die sächsische Regierung Werth darauf legen sollte, in Betreff der Strecke Gera-Wolfsgefährt-Weida das Recht des eigenen Mitbetriebes zu besitzen, d. h. diese Strecke mit eigenen Zügen unter Stellung eigenen Personals und eigener Betriebsmittel betreiben zu dürfen, einen derartigen Mitbetrieb für den Lokalverkehr der sächsischen Staatsbahnen gegen angemessene Entschädigung zuzugestehen. Wenn künftig die Linie Neuselwitz-Konneburg, und die vielbegehrte Abzweigungslinie Birkhof vollendet sein wird, so erhält die sächsische Staatsbahn zwei neue direkte Linien nach Hof, nämlich über Neuselwitz-Weida-Mehlthener und über Neuselwitz-Gera-Weischlitz. Jedenfalls erfährt aber der Verkehr der Elstertalbahn eine hochverwünschte Erleichterung.

— Mit den Vorarbeiten für den Umbau des Dresdner Zeughauses wird in dieser Woche begonnen werden.

— Im königl. Hoftheater ist man jetzt sehr eifrig mit den technischen Vorbereitungen für die Auf-